

Starkregengutachten

Noch in diesem Jahr will die Stadt ein Starkregengutachten fertig stellen lassen. Das kündigte der Bürgermeister an. Deswegen hat DIE LINKE. ihren Antrag für Maßnahmen zum Regen- und Schlamm-schutz in Petterweil vorerst zurückgestellt. DIE LINKE. wird auf jeden Fall rechtzeitig nachhaken. Es braucht wirksamen Schutz vor Starkregenereignissen. Denn mit dem Klimawandel wird es sie häufiger geben.

Faschisten üben das Schiessen

Rechtsradikale sind international vernetzt und bewaffnet. Der Verfassungsschutzbericht zu den NSU-Morden zeigt, dass Hunderte Nazis in Deutschland und im Ausland Schiessübungen absolvieren. Auch der Neonazi Stefan Ernst, der 2019 den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke ermordet hat, nahm an Übungscamps teil. Genauso Tobias R., der

Heizungspläne der Regierung sind weltfremd

Wirtschaftsminister Habeck plant, dass in den rund 30 Millionen Wohnhäusern und 180.000 kommunalen Gebäuden die Gas- und Ölheizungen durch erneuerbare Energien ersetzt werden sollen. Und das bis zum Jahr 2045. Das ist unrealistisch: Solche Umrüstungen können sich viele Leute gar nicht leisten. Oft müsste ja auch zusätzlich das Gebäude energetisch saniert werden. Zudem gibt es weder so große Kapazitäten bei Handwerksfirmen noch ausreichend Material für diesen kurzen Zeitraum.

Petterweiler Fuchslöcher

Die Arbeiten im Neubaugebiet „nördlich der Fuchslöcher“ haben begonnen. Mit Mehrheit hatten die Stadtverordneten dem Bebauungsplan zugestimmt. DIE LINKE. hat dagegen gestimmt. Denn es entstehen überwiegend Einfamilienhäuser mit hohem Flächenverbrauch. Städtische Mietwohnungen sind nicht Teil des B-Plans. In den wenigen Mehrfamilienhäusern werden vermutlich Eigentumswohnungen entstehen. Eine Verdichtung wurde ebenso abgelehnt, wie die Möglichkeit, die Gebäude auf 3 Stockwerke plus Staffelgeschoss zu erhöhen.



Herausgeber:
DIE LINKE. Wetterau
ViSdP.: Gabi Faulhaber
Petterweil. e-mail:
info@die-linke-wetterau.de
Infos zur Kommunalpolitik
finden Sie auf
www.die-linke-wetterau.de

DIE LINKE.

in Karben

Karben nachhaltig und zukunftsfähig Immer weiter so mit der Salamitaktik?

Wie soll sich Karben entwickeln? Ist Vilbel unser Vorbild, wo in Salamitaktik Scheibchen für Scheibchen alle freien Flächen zugebaut werden? Oder wäre es nicht besser, ein Konzept zu erstellen? Sozusagen einen Masterplan für eine längerfristige Stadtentwicklung, mit dem die Weichen für ein soziales und ökologisches Karben gestellt werden. Warum DIE LINKE. ein solches Konzept für dringend nötig hält, lesen Sie auf Seite 2.



Mai 2023

Bauen mit hohem Flächenverbrauch ist nicht mehr zeitgemäß

In Deutschland wird pro Minute die Fläche eines durchschnittlichen Einfamilienhauses inklusive Grundstück versiegelt. Der tägliche Flächenverbrauch liegt zurzeit bei gut 60 Hektar. Das entspricht ungefähr der Fläche von 43 Fußballfeldern.

Dieser Siedlungsdruck ist für die Umwelt viel zu hoch. Zukünftig sollten deutlich weniger Siedlungs- und Verkehrsflächen neu versiegelt werden.

Um Karben herum liegt wertvolles Ackerland. Es ist zu schade, um mit flächenfressenden Einfamilienhäusern verbraucht zu werden. Wenn schon gebaut wird, dann muss stärker verdichtet gebaut werden.



Was entsteht auf den freien Flächen?

Lila markierter Bereich: Ein großes Areal wird nun nach und nach versiegelt. Fläche A ist schon bebaut mit dem Brunnenquartier. Dort entstanden hochpreisige Eigentumswohnungen in Bahnhofsnähe und nahe zur 'Stadtmitte'. Fläche B wird gerade vorbereitet, damit dort Gewerbe angesiedelt werden kann: Der Rewe-Markt wird verlegt und weiteres Gewerbe kommt dazu. Fläche C wurde im Rahmen des Landesprogramms „Frankfurter Bogen“ konzipiert. Dort entsteht eine ökologisch

ausgerichtete Siedlung. Leider werden wieder überwiegend private Investoren bauen. So kann man wohl kaum auf bezahlbaren Wohnraum hoffen. Immerhin soll es Raum für öffentliche Treffpunkte geben und wenig Verkehr. Die Flächen D, E, F, G und H sind derzeit noch Freiflächen. Was wird dort passieren? Werden sie zugebaut? Mit was werden sie zugebaut? Wo sollen die nötigen Flächen für den Frischluftaustausch und zur Abkühlung freigehalten werden? Gibt es einen Plan dafür?

Endlich ein Konzept statt Salami-taktik!

Für die weitere Stadtentwicklung braucht es ein Gesamtkonzept. Es kann nicht sein, dass ein Areal nach dem anderen bebaut wird, ohne soziale Aspekte und Umweltbelange rechtzeitig mitzubedenken.

Im Baugesetzbuch (BauGB) wird gefordert, dass die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege berücksichtigt werden müssen. Dazu gehört auch, dass die Auswirkungen der Versiegelung auf die Zukunft gering gehalten werden.

Heute muss jede Stadtentwicklung darauf achten, dass

- genügend Frischluftschneisen erhalten bleiben.
- sich die Bebauungsgebiete im Sommer abkühlen können.
- Regenwasser versickern kann und nicht einfach abläuft.
- es Freiflächen für öffentliche Treffpunkte und für die Naherholung gibt, die leicht von jedem erreichbar sind.
- der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen gering bleibt.

Freiflächen und Luftschneisen haben Auswirkungen auf die Luftqualität, die Temperaturen und somit auf die Gesundheit. Dazu sind Freiflächen auch Sozialräume. Sie ermöglichen Treffpunkte und wirken Vereinsamung entgegen. In Karben leben überdurchschnittlich viele ältere Menschen. Besonders für diese Bevölkerungsgruppe sind die genannten Punkte wichtig. Aber auch Kinder und alle anderen Bewohner:innen Karbens hätten davon Vorteile. Natürlich werden Wohnungen gebraucht. Vor allem bezahlbare Mietwohnungen! Diese schafft man durch innerörtliche Verdichtung und in Neubaugebieten durch verdichtetes Bauen. So bleibt die Versiegelung gering.

DIE LINKE hat bereits 2021 ein Freiflächenkataster beantragt. Dies wurde von der CDU nicht als notwendig angesehen. Ein solches Kataster wäre aber die Grundlage einer soliden Planung für zukünftige Freiflächen. Es sei denn, man bleibt bei der Salami-taktik...

Ampeln umrüsten

Fußgänger und Radfahrer:innen brauchen an Karbener Ampeln viel Geduld. Das gilt besonders an der B3 / Berufsbildungswerk. Die Taster, mit denen „grün“ angefordert werden kann, sind zum Teil ziemlich ausgeleiert und funktionieren nicht immer. Deshalb hämmern Passanten vielmals auf die Taster ein, was es auch nicht besser macht.

DIE LINKE hat jetzt andere Ampeltaster beantragt. Die alten Taster zum Drücken sollten durch Taster zum Berühren ersetzt werden. Diese leiern nicht durch ständigen Gebrauch aus. (Bild)

